

Institut für Germanistik

Montag, 30. April 2018

14.15 Uhr, U5/ 02.22

Prof. Dr. Helmuth Feilke

(Justus-Liebig-Universität Gießen)

Was ist Konzeptionelle Literalität und was bedeutet sie für den Erwerb von Sprach- und Textkompetenzen?

Man kann schreiben, wie man spricht und sprechen, wie man schreibt. Dabei sind Schrift und Text nie ein Abbild des Mündlichen sondern entwickeln eigene konzeptionelle Potentiale. Die Idee von einer "Sprache der Distanz", die aus einer "Sprache der Nähe" hervorgehe (Koch/Oesterreicher 1985), zeigt in den Sozial- und Geisteswissenschaften eine erstaunliche Karriere. Für Bildungsprozesse und die Schule ist konzeptionelle Literalität und die "Fähigkeit, maximaler kommunikativer Distanz genügen zu können" (ebd.), eine fächerübergreifende Schlüsselkompetenz.

Was bedeutet "konzeptionelle Literalität" für den Erwerb grundlegender Schreibfähigkeiten und des Schriftsystems, was bedeutet sie für den grammatischen Ausbau und den Aufbau von Textkompetenzen? Was kann dabei sprachlich, und was kann über die Sprache hinaus gelernt werden? Der Vortrag geht diesen Fragen an Beispielen aus dem frühen und späten Erwerb nach und diskutiert die Reichweite des Konzepts für die Erklärung der Entwicklung einer literalen Kompetenz.

Zu diesem Gastvortrag im Rahmen des Hauptseminars
"Textkompetenz als Bildungsaufgabe. Aspekte der
Literalität aus sprachwissenschaftlicher und
fachdidaktischer Sicht" ergeht herzliche Einladung.